Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 6mal. Wiederholung 25% Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Rudw. Flottmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flottmann, Gütersloh.

№ 147 Fernsprech-Anschluß Nr. 37. Sonntag, den 7. Dezember 1902. Postzeitungsliste Nr. 3276. 19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser ist Freitag abend aus Schlesien zurückkehrend, wieder in Potsdam eingetroffen. Die Kaiserin empfing ihren Gemahl auf dem Bahnhofe, worauf die Majestäten sich nach dem Neuen Palais begaben. Der Kaiser hatte sich in der letzten Woche bei Ausübung der Jagd ein leichtes Augenleiden zugezogen, das jedoch weiter bedeuten zu sein scheint.

Der Kaiser hat auf seiner am Freitag erfolgten Durchfahrt durch Breslau eine Huldigung von Arbeitern entgegengenommen. Eine Abordnung von 15 Personen brachte dem Kaiser den Dank der Arbeiterschaft für sein in der Essener Rede ausgesprochenes Vertrauen aus. Zur Teilnahme an der Huldigung waren 4000 Arbeiter aus verschiedenen Fabriken angemeldet. Die Ansprache, welche der Kaiser im Fürstenzimmer des Breslauer Bahnhofs an die Arbeiter hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu Mir, ihrem Könige und Landesvater, zu kommen, hat Mich mit freudiger Befriedigung erfüllt; und das in zweifacher Weise. Zum ersten habt Ihr meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, zum anderen habt Ihr dadurch das Andenken meines seligen Freundes, Herrn Krupp, vorwurfsfrei wahren helfen. Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine warm empfundenen, patriotischen Worte. Sie zeugen davon, daß ehrenhafte Gesinnung und Anhänglichkeit an König und Vaterland unter Euch fest wurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand meines eingehenden Interesses und meiner Fürsorge gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen wird, und mit Recht. Durch die herrliche Botschaft des großen Kaiser Wilhelms I. eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt, durch sie für die Arbeiter eine gesicherte und gute Existenzbedingung geschaffen worden bis ins Alter hinein, unter Auferlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Jahrelang habt Ihr und Euere Brüder Euch durch die Agitatoren der Sozialisten in dem Wahn erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser Partei angehörtet Ihr nicht in der Lage sein würdet, Eueren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Euerer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu vertreten, haben diese Agitatoren Euch anzuhetzen versucht. Mit solchen Menschen könnt und dürft Ihr als ehrliebende Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. Nein! Sendet uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den einfachen und schlichten Mann aus der Werkstatt, der Euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung, der stehe ein für Eure Wünsche und Interessen und freudig werden wir ihn willkommen heißen, als Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokraten und wird so für Euere Zukunft gut gesorgt sein, zumal, da sie natürlich fest fußen wird auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetze und dem Staat und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: „Fürchtet Gott, habt die Brüder lieb, ehret den König!"

Ein neuer Antrag, betreffend Abänderung der Geschäftsordnung zu dem allgemeinen Zwecke, sozialdemokratischer Unfug abzuschneiden, wird von der Mehrheit eingebracht werden. Dadurch werden hinsichtlich der Wortertheilung bei Geschäftsordnungsdebatten und der Zeitbeschränkung einzelner Redner dem Präsidenten neue Machtbefugnisse erteilt werden. Der Antrag soll dem Reichstag sofort zugehen und am Dienstag auf die Tagesordnung kommen. Die „D. Tagesztg." teilt dazu mit, die Mehrheitsparteien brachten einen Antrag ein, wonach der Präsident das Recht erhält, das Wort zur Geschäftsordnung nach freiem Ermessen zu erteilen. Außerdem soll zur Geschäftsordnung kein Redner länger als 6 Minuten sprechen dürfen.

Folgende Resolution zum Zolltarifgesetze ist von den Abgg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nationallib.), Graf Kanitz (deutschkons.) und v. Kardorff (Reichsp.) eingebracht worden:

„Der Reichstag wolle beschließen, die folgende Resolution als dritte zum Zolltarif anzunehmen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, vor Erneuerung der bestehenden Tarifverträge das vertragsmäßig oder herkömmlich bestehende Meistbegünstigungsverhältnis zu allen denjenigen Ländern zu lösen, von welchen insbesondere auf die Zollgesetzgebung und auf die zollamtliche Behandlung deutscher Waren die volle Reziprozität gewährt wird."

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entsprechende Auslagen von uns vergütet.

/// **Gütersloh**, 6. Dez. [Eisverein.] Während wir zum Druck dieser Zeilen schreiten, geht das heutige Eisfest seinem Ende entgegen. Die Jugend wird es einmal wieder an diesem schönen freien Nachmittag recht auskosten haben, ungeachtet des tiefen Standes des Thermometers; wir sahen sie in Scharen hinauseilen, um dem fröhlichen Sport des Eislaufs — einzeln oder in Paaren — obzulegen. Ja für die Jugend ist die Vereinsfläche in erster Linie doch geschaffen, sie soll dort gesunden und von ihr an den freien Stunden zum Tummeln in Gottes schöner Natur angeregt werden, während sie sonst bei solch kaltem Wetter auf den Stuben herumhocken würde. Durch die Jugend werden aber auch die Alten und Aelteren, Geschwister und Freunde herangezogen, und häufig bewegen, sich wieder die Schlittschuhe unterzuschnallen. Die größte Freude sollen an solchen Tagen aber die Herren haben, welche sich Jahr aus Jahr ein um das Zustandekommen der Eisfläche bemühen. Heute wurde ihnen ihr Lohn und an solchen Tagen schöpfen sie neue Kraft um das Werk im alten Sinne weiter fortzuführen, ungeachtet der Kosten an Geld und Zeit, welche eingesetzt worden sind und sich immer wieder einstellen werden.

□ **Gütersloh**, 6. Dez. [Die Wandererfrage IV. Mithülfe durch die Verwaltungs-Organe und durch die Gesetzgebung.] Es muß mit großer Freude begrüßt werden, daß gerade unsere Provinz in den letzten Jahren an die Lösung der Wandererfrage herangetreten ist und dabei schon viel geleistet hat. Es war wohl das System der Verpflegungsstationen seit Jahren eingerichtet und es waren die Wanderstraßen weit in die östlichen Provinzen hineingezogen, aber mehr und mehr erkannte das Interesse an der wichtigen Frage, und mit dem zurückgehenden Interesse drängten alle die Punkte sich in den Vordergrund, welche dabei lästig empfunden wurden, Vergeblich war leider der erste Versuch, die Wandererfrage auf gesetzlichem Wege zu ordnen, wobei alle an ihr beteiligten Faktoren zur Mitarbeit oder zu Leistungen herangezogen werden sollten; die Mehrheit des Abgeordnetenhauses und die Regierung selbst lehnten einen Gesetzentwurf ab, der auf das sorgfältigste von den Leitern des Deutschen Herbergsverbandes und freundlich zur Wandererfrage stehenden Regierungsbeamten ausgearbeitet war.

Da kam der plötzliche Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse in unserm Vaterland und mit ihm die immer drohendere Not der Wanderer. Mit großem Interesse nahm der Herr Oberpräsident unserer Provinz sich der Sache an; in langen, eingehenden Beratungen hat der Westfälische Stationsverband unter Teilnahme der Regierungspräsidenten bezw. ihrer Vertreter, der Landräte, der Oberbürgermeister und Bürgermeister der Westfälischen Städte einerseits, einer großen Anzahl Vereins- und Herbergsvorsteher und der Vertreter unserer Arbeiter-Kolonieen anderseits die Anregungen des Herrn Pastor v. Bodelschwingh geprüft und ihnen dann auch Durchführung und Grundlage verschafft. Die Mittel sind einige Monate vorher vom Provinzial-Ausschuß im Prinzip schon bewilligt, in der Generalversammlung des Westfälischen Stationsverbandes vom 11. November d. Js. ist deren Verwendung als Unterstützung für die Verpflegungsstationen unter folgenden Haupt-Bedingungen festgelegt:

1) Nur diejenigen Verpflegungsstationen erhalten Unterstützung, welche nach Ermessen des Provinzial-Ausschusses als notwendig in der Reihe der Stationen anzusehen sind.

Es sollen die Verpflegungsstationen in möglichst regelmäßiger Entfernung zu einander liegen, sodaß die Wanderleistung der Wanderer immer möglichst gleichmäßig bemessen werden kann.

2) Die Verpflegungsstationen müssen nach einheitlichen Vorschriften geleitet werden.

a) Branntwein darf an Stationsgäste nicht verabreicht werden. Es bedarf diese Bestimmung keine Begründung oder Erklärung.

b) Die arbeitswilligen und arbeitsscheuen Wanderer sind scharf von einander zu scheiden, erstere erhalten ihre Verpflegung nur gegen ernste Arbeits- oder Wander-Leistung in den Verpflegungsstationen, letztere sind von den Verpflegungsstationen abzuweisen und von der Polizei in Obhut zu nehmen.

Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß in der scharfen Einhaltung dieser Bestimmungen der Erfolg aller Einrichtungen für die Wanderer-Fürsorge liegt. Nur durch scharfe Ausscheidung, durch systematische Verfolgung der arbeitsscheuen Subjekte wird es gelingen, diejenigen unter ihnen zur Besserung zu bringen, welche dafür noch den nötigen Halt in sich tragen, die aber, welche nicht gut tun wollen dahin abzuschieben, wohin sie gehören, in die Arbeitshäuser. Um diese Scheidung der arbeitswilligen und arbeitsscheuen Wanderer zu vollziehen, ist es den Verpflegungsstationen, die auf Unterstützung durch die Provinz Anspruch machen, strengstens untersagt, andere Wanderer aufzunehmen als solche, die durch ihren Wanderschein den Nachweis führen, daß sie sich den Wandervorschriften fügen, alle anderen Wanderer fallen der Polizei anheim und von dieser wird erwartet, daß sie die Leute streng in Zucht nimmt. Das hat gewiß seine großen Schwierigkeiten und mehrfach ist hervorgehoben, daß weder Raum noch geeignete Kräfte genügend vorhanden seien, um die erziehende Hand an die arbeitsscheuen Subjekte zu legen. Aber Herr Pastor v. Bodelschwingh weiß Rat, auf seinen Vorschlag ist beschlossen, an allen Orten die arbeitsscheuen Wanderer bei Wasser und Brot im Polizei-Gewahrsam unterzubringen, sie den Tag über mit Steineklopfen zu beschäftigen, wofür ihnen dann der Lebensunterhalt gewährt wird, und er hat sich sogar erboten, zur Beaufsichtigung bei der Arbeit den Gemeinden die nötigen Kräfte zu stellen. Unsere Gütersloher Stadtverordneten haben das Anerbieten bereits angenommen, und es werden hier alle nicht mit Wanderscheinen versehene Wanderer zum Steinklopfen gezwungen werden, sobald sie von unserer Stadt Aufnahme beanspruchen. Die Folge wird sein, daß das arbeitsscheue Volk unsern Ort meidet, wie auch jeden Ort, der dieselbe Einrichtung trifft.

c) Wandern ohne Wanderschein kann eine neue Wanderer-Legitimation nur gegen Vorlegung bestimmter Ausweispapiere ausgestellt oder gegen längere (2—3 Tage) Arbeitsleistung. Es muß natürlich derjenige Wanderer, welcher durch Verlust seiner Arbeit zum Wandern gezwungen wird, die Gelegenheit haben, einen Wanderschein zu erhalten, dazu werden besondere Papiere, besonders aber auch das Arbeitszeugnis des letzten Arbeitgebers verlangt; es steht die Frage, welche Papiere dafür vorzulegen sind, noch unter Beratung, wir unterlassen deshalb ein näheres Eingehen darauf. — Ferner aber muß dem ohne Wanderschein Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden in die Reihe der arbeitswilligen und ordnungsliebenden Wanderer wieder eingefügt zu werden. Das geschieht durch eine längere Arbeitsleistung bei guter Führung.

3) Die Verpflegungsstationen sind mit Arbeitsnachweisen zu verbinden. In dieser Bestimmung liegt der Hinweis auf die weitere Entwicklung der Leistungen unserer Verpflegungsstationen. Es soll zunächst in unserer Provinz jede Arbeitsgelegenheit nach Möglichkeit festgestellt und darnach das Arbeiter-Angebot verteilt werden, denn es kann die Fürsorge für die Wanderer unmöglich dabei stehen bleiben, die armen Arbeitslosen auf den Wanderstraßen hin und her zutreiben und sie nur in Ordnung und unter gehöriger Obhut zu halten und das bringt uns zu den weiteren Aufgaben der Wanderer-Fürsorge, zur Mithülfe durch gesetzliche Regelung dieser Frage.

∴ **Gütersloh**, 6. Dez. [Stempelung der Pacht- und Mietverträge.] Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. April 1896 in Kraft getretenen Stempeltarifgesetze über die schriftlich abgeschlossenen Pacht- und Mietverträge über bewegliche Sachen im Januar jeden Jahres dem Steueramte ein Verzeichnis einzureichen ist. Die Versteuerung erfolgt mittels eines von dem Vermieter aufzustellenden Verzeichnisses, in welches die während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Mietverträge, deren Jahresmietsbetrag über 300 Mk. beträgt, einzutragen sind. Der Stempel beträgt 1/10 Prozent des Jahresmietsbetrages, mithin 10 Pfg. für je 100 Mk. Vermieter, welche das erforderliche Verzeichnis nicht bis Ende Januar eingereicht haben, trifft eine Geldstrafe im 10fachen

Stempelbeträge. Formulare zu den erforderlichen Verzeichnissen sind bei dem königlichen Steueramte unentgeltlich zu haben.

*** **Senne I.**, 6. Dez. [Personalien.] An Stelle des nach Rödinghausen versetzten Lehrers Herrn Hildebrandt ist der Lehrer Herr Wiese von Oesterweg an die hiesige Schule bei Osthus berufen worden.

)(**Hollen**, 6. Dez. [Versetzung.] Herr Lehrer Oblinger hierselbst wird uns zum 1. April n. J. verlassen, um eine Lehrerstelle im Regierungsbezirk Arnsberg zu übernehmen.

Auszug aus dem Zivilstands-Register.

a) Stadt Gütersloh.

Nachrichten vom 29. November bis 5. Dezember 1902.

Geburten:

Söhne: Schlachter Aug. Bormbäumen. — Weber Gerhard Dickfeld. — Postschaffner Wilhelm Gläster. — Seidenweber Jos. Schopp. — Schriftsetzer Ludwig Osthus.

Aufgebote:

Tischlergeselle Heinrich Grienkämper und Emilie Severin, beide in Nordhorn. — Zugführer Johann Wilhelm Hermann Berninger hier und Wilhelmine Dorothea Meyer in Minden.

Sterbefälle:

Wilhelm August Karl Brenneke, 2 Monate alt.

b) Amt Gütersloh.

Nachrichten vom 29. November bis 5. Dezember 1902.

Geburten:

Söhne: Brennereiarbeiter Heinrich Femmer zu Blankenhagen. — Fabrikarbeiter Friedrich Hambrink zu Nordhorn. — Kolon August Strothmann zu Pavenstädt. — Kolon und Viehhändler Ludwig Feigenkötter zu Sundern.

Töchter: Weber Friedrich Müller zu Blankenhagen. — Mühlenarbeiter Wilhelm Flöttmann zu Nordhorn.

Sterbefälle:

Eine Totgeburt. Martha Schachtsiek zu Nordhorn, 3 Jahre 8 Monat alt. — Richard Hambrink zu Nordhorn, 5 Tage alt. — Ackerer Heinrich Gierhake zu Blankenhagen, 65 Jahre 1 Monat alt.

Nur 1 Mark vierteljährlich

kostet die 3mal wöchentlich erscheinende

Gütersloher Zeitung

mit der Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Inserate finden durch die Gütersloher Zeitung weiteste Verbreitung.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Dezember.

Kollekte für den Verein für innere Mission in Minden-Ravensberg.

Neue Kirche:

Morgens 10 Uhr: Pastor Seippel.
Nachmittags 1½ Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Seippel.
Nachmittags 2½ Uhr: Jahresfest des Jünglingsvereins: Pastor Klug.

Alte Kirche:

Morgens 10 Uhr: Pastor Weinhausen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Dezember.

2. Adventssonntag.

Ablaßtag unserer Todesangstbruderschaft.

Morgens 6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche h. Kommunion des Gesellenvereins.
Morgens 9 Uhr: Levitenamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Todesangstbruderschaft mit Predigt. Während und nach derselben ist Gelegenheit zur Beichte in 3 Beichtstühlen.

Montag, den 8. Dezember.

Fest der unbefleckten Empfängnis der allerheiligsten Jungfrau Maria.
Morgens 6 Uhr: Frühmesse. Gemeinschaftliche h. Kommunion der Sodalen.
Morgens 7½ Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Xaverius-Missions-Bruderschaft und Mutter Gottes Andacht.

Heute und Morgen ist ein Franziskaner Pater zur Aushülfe hier anwesend.

Früher 26, jetzt nur 10 Mk. kosten Fritz Reuters sämtliche Werke

vorrätig in **F. Tigges Buchhandlung.**

Heute früh nahm der Herr unsere liebe

Elisabeth

im Alter von 5 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich

Wilhelm Zurmühlen u. Frau
Marie geb. Lückemann.

Gütersloh, den 6. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3½ Uhr statt. Die Feier im Hause beginnt 3¼ Uhr.





Zu

Syrup-Plätzchen

und

Weihnachts-Kuchen

empfehle in nur feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Indischen Syrup, Honig
ff. Kaisermehl
Backpulver
Hirschhornsalz
Pottasche, Cardamom
Nelken, Zimmtblüte
Muskatblüte
Cremortartari
Rosenwasser, Succade
Orangeat, Hagelzucker
Puderzucker
bunten Streuzucker
Vanillezucker, Citonen
Citronenöl
Mandeln,
Bittere **Chocolade**
ff. Margarine
55, 60, 70 und 80 Pfg.
Palmin

Ernst Hoffschildt
Löwendrogerie
Weinhandlung, Delikatessen.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am Donnerstag morgen 5½ Uhr, unser liebes Töchterchen

Martha

im Alter von 3 Jahren 8 Monate zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern
August Schachtsiek u. Frau
geb. Marjenau.

Nordhorn, 6 Dez. 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Nordhorn 121, aus statt.

Neuheiten
von
Christbaumschmuck

sind im Laden in reichster Auswahl, zu überraschend niedrigen Preisen ausgestellt.

Löwendrogerie u. Weinhandlung **Ernst Hoffschildt** Delikatessen u. Kolonialwaren.

Grosses Lager in Photographische Apparate.

Am Freitag morgen 4 Uhr, hat Gott unser liebes Söhnchen

Richard

im zarten Alter von 5 Tagen wieder zu sich in sein Himmelreich genommen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern
Fritz Hambrink und Frau
Marie, geb. Westerbelweg.

Nordhorn, 6. Dez. 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, Brockhäger Chaussee (Nordhorn 142), aus statt.

Echt Nürnberger Lebkuchen
Baseler Leckerli
Aachener Lambertz-Printen

empfiehlt **H. F. Bornemann.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern teuren Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Gierhake

nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren 1 Monat zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blankenhagen, den 5. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Blankenhagen Nr. 88 aus statt; die Feier im Hause beginnt um ½2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Die Trauerfeier findet statt 4 Uhr um 3½ Uhr im Hause statt.

Familie Brenneke.

Praktische Weihnachtsgaben.



Nickelwaren

Kaffeeservices, Tortenplatten, Tabletts, Cakesdosen. Butterdosen, Geleedosen.

J. F. Zumwinkel.

Gute Jugendschriften
Gute Unterhaltungsspiele

empfiehlt
F. Tigges, Buchhandlung.

Wallnüsse
Haselnüsse
Apfelsinen

empfiehlt
H. F. Bornemann.

1 gut erhaltener
Füllofen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Pianino

billig zu **verkaufen.**
Offerten unter **H. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

1902er Früchte- und Gemüse-**Konserven** in nur feinster Qual. zu billigen Preisen. Aprikosen, Doporto Birnen, Ring- u. Schnittäpfel, franz., türk. u. kalif. Pflaumen in allen Preislagen empfiehlt
W. Küster.

Kopirpressen, Kautschukstempel
und
Petschafte
bei
B. Daltrop

Zum 1. Januar
möblierte Zimmer mit Pension an junge Herren zu vermieten. Preis 50 Mark. Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Zum Backen
Weizenmehl 00
Zucker
Rosinen Sult.
" Eleme
Corinthen
Mandeln
Hirschhornsalz
Pottasche
Cardamom
Kuchenöl
Citronen
empfiehlt billigst
M. Pollklösener.

Kochbücher, Kochrezepte zum Selbsteinschreiben, **Tagebücher,** vorrätig bei **Walter Fricke.**

Thürschließer

Jede Thür wird selbstätig geschlossen.
Anbringen gratis
empfiehlt
Aug. Marteil.

Honig, Syrup,
sowie sämtliche
Gewürze zum Backen
empfiehlt **H. F. Bornemann.**

Neu eingetroffen
Handarbeiten
Chr. Banning

Auf die Beilage des Herrn **A. Lienenkamp** betreffend **Göricke's Nähmaschinen**, sowie auf das Preisverzeichnis der Weingesellschaft **The Continental Bodega Company** Niederlage bei Herrn **Ernst Hoffschildt** hier, wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Das passendste Weihnachts-Geschenk

für Jedermann ist ein in elegantem Karton verpacktes

modernes Kleid

Jeder Karton enthält circa 6 Meter Stoff für

4 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 bis 14 M.

J. H. Grohmann.

Bilder Einrahmungen

liefert geschmackvoll und billig

F. Tigges, Buchhandlung.

Mein reichhaltiges Lager in

Winterschuhen, Gummischuhen,

sowie sämtliche

Schuhwaren

bringe in empfehlende Erinnerung.

H. Hövelmann,

Johannisstraße.

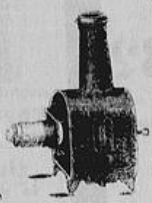
Elektrische Taschenlaternen

schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt

bei **B. Daltrop.**

Neue Modelle in

Dampfmaschinen, Laterne-magicas, Heissluftmotoren, Bewegungsmodellen, Kinematographen Bilder für Laternamagica, **complette Telephonanlagen** zum Selbstanlegen, **Stereoskope, Stereoskopbilder, Photogr. Apparate** für **Hand** und **Stativ,**



Dampfschiffen, Dampfautomobilen, Eisenbahnen, Eisenbahnausstattungen, Phonographen Barometer, Thermometer, Hygroskope zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Conrad Th. Müller,

Strengerstrasse.

Alle Reparaturen an obigen Sachen in eigener Werkstatt.

L. Viemann, Bernerstrasse 241.

empfiehlt:

Fertige Stickereien:
Läufer, Decken, Kissen, Schuhe, Handtücher, Schürzen, Bürsten-Staubtuch-Taschen Kinderlätzchen, Wagendecken.

Galanterie-Waren:
Photographie-Album, Näh-Schmuck-Kasten, Rauchservice, Lenchter, Schreibzeuge, Löscher, Briefbeschwerer, Ständer, Cigarren-Silberkasten.

Lederwaren:
Schreibmappen, Gürtel-Handtaschen, Reise-Taschennecessaire, Brieftaschen, Cigarren-Etui, Herren- und Damen-Portemonnaies.

Segnender Christus und Allabaster-Kreuze.

Reizende Neuheiten in Wandbilder, Konsolen, Nippsachen, Blumenvasen, Garnierte Staubtuch-, Papier- und Arbeitskörbe, Zeitungsmappen, Scheeren und Taschenmesser.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Bis Weihnachten 10% Rabatt

gegen Bar.

Damen-Hauben, Mädchen-Hauben, Baretts, Tellermützen, Damen-Hosen, Damenröcke, Damen-Westen, Lama-Tücher, Seiden-Tücher, Schürzen in allen Arten.

Jagdwesten, Isländer Fausthandschuhe, Unterjacken, Unterhosen, Hosenträger, Strümpfe und Socken, Taschentücher, Schirme, Kragen, Manschetten, Shlipse usw.

Wollgarn in bekannt guten Qualitäten ½ Pfund von 85 Pf. an

Otto Honcamp Nachf.

Schlitten in grosser Auswahl, Wärmsteine, Wärmflaschen, Petroleum-Oefen beste Systeme.

Zu Weihnachten

Nickelgeschirre und Haushaltungsgegenstände

in grosser Auswahl.

Aug. Martell.

Kinder-Spielwaren und Puppen

finden Sie in einer Auswahl und zu Preisen, die Ihnen gefallen werden bei

Carl Müller.

Bilderbücher und Jugendschriften

in grossartiger Auswahl zu billigsten Preisen bei

B. Daltrop.

Große schöne Dauerbrandöfen

à Stück **25 Mark**

bei **G. Wilmking.**

Au de Cologne Seifen u. Parfums

in schönster Auswahl

bei **B. Daltrop.**



Großes Lager

in

Nähmaschinen

nur bester Systeme.

Garantie 5 Jahre.

Unterricht gratis.

Wilh. Stratemann.

Reparaturen umgehend.

Chr. Banning's

billiger Weihnachts-Ausverkauf

bietet besondere Vorzugspreise.

Mein Pelzwarenlager

ist mit allen Neuheiten ausgestattet und bietet eine reiche Auswahl in

Muffen, Pelz- und Feder-Boas, Baretts

und alle Arten Fellvorlagen.

G. W. Köhne.

Georg Sager

empfiehlt
zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet:

Kohlenkasten
mit fein verziertem Deckel
Ofenschirme
in den feinsten Ausstattungen
Ofenvorsetzer
Schirmständer

Fleischhackmaschinen
Kartoffelreibmaschinen.

Tischmesser und Gabeln
Dessertmesser und Gabeln
Tranchirmesser
Taschenmesser
Scheeren aller Art.

Vorlegelöffel
Esslöffel
Theelöffel.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen.

Bügeleisen
Isolirbügeleisen
Plättmaschine „Dalli"
Bügelbretter.

Messerputzmaschinen.

Wirtschaftswagen
Tafelwagen
Gewichte.

Wirtschaftskasten
Werkzeugkasten.

Puppen

gekleidet und ungekleidet
Puppen-Köpfe
Puppen-Gestelle
Puppen-Hüte
Puppen-Schuhe
Puppen-Strümpfe
Puppen-Aermel
kolossal billig
bei
Otto Honcamp Nachf.

Für Konfirmanden
empfiehlt
Bibeln, Gesang-, und Gebetbücher
B. Daltrop.

Damen- und Kinderschürzen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Geschw. Dangberg.

Täglich frische
Bratwurst
empfiehlt
Carl Meyer,
Königstraße.

Herren-Paletots

in grossartiger Auswahl tadellos chik sitzend liefere bis Weihnachten zu

Mark 9 | Mark 12 | Mark 16 | Mark 19 | Mark 22 | bis 32 Mark

Carl Bunse
L. A. Jörgens Nachf.

Nur 1902er Herbst- u. Winter-Neuheiten kommen zum Verkauf.

Unterzeuge
Lama-Umschlagtücher.
Plüschtücher,
Zuaven-Jäckchen,
Schulterkragen,
Handschuhe,
Strümpfe u. Socken,
Strickgarne
empfiehlt billigst
Theod. Wächter,
Königstraße.

Briefpapier
in Kassetten und lose
empfiehlt B. Daltrop.

Schultaschen
und
Tornister
empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Osthus.

Lederfett
bei Fritz Schwarze.

Mit dem heutigen Tage habe ich in meinem Neubau
Moltkestrasse 799
ein **Lager fertiger**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

errichtet und halte mein Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums von Gütersloh und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

E. H. Beckord
Tischlermeister.

NB. Gleichzeitig bringe ich meine **Werkstatt für Bau- und Möbeltischlerei** in empfehlende Erinnerung.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Chemisettes
Kragen
Kravatten
Schürzen
Taschentücher
Broschen
Handschuhe
Korsetts

in allen Preislagen.

Maria Ortjohann.

Die noch vorrätigen **Winterhüte** gebe zu **herabgesetzten Preisen** ab.

Musik-Verein
zu Gütersloh.

Donnerstag, den 11. Dezember 1902
im Saale der Gesellschaft „Erholung":

Konzert

unter Mitwirkung eines Teiles des Bielefelder Orchesters.

Das Lied von der Glocke.

Gedicht von Friedrich von Schiller.
Für Chor, Solostimmen und Orchester komponiert von Max Bruch.

Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis M. 1,50. Schüler 75 Pfg.
Karten und Texte (à 15 Pfg.) sind an der Kasse und in der Buchhandlung von Tigges zu haben.

General-Probe
Dienstag, den 9. Dezember,
im Saale der „Erholung". Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1,—. Schüler 50 Pfg.

Große Auswahl in

reinwollenen Flanellen, Betttüchern u. Schlafdecken

in bekannt guten Qualitäten.

Friedr. Viemann Wwe.

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25% Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 147. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Sonntag, den 7. Dezember 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Aus den Berliner Burentagen.

Geschautes und Erlauschtes von einem Teilnehmer.

(Schluß.)

So mancher begeisterte Burenfreund hat schwer das Verständnis für den Frieden gefunden, den die Unbeugsamen bei der Vereinigung geschlossen. Weggewischt sind solche zürnende Gedanken des Vorwurfs, wenn man aus dem Munde eines Botha die ernsten Worte gehört hat: Wir sahen das Elend und wir sahen das Volk sterben, und dieses Volk ist zu gut, um zu Grunde zu gehen. Das sind die Worte eines Staatsmannes und Feldherrn, der, nachdem er in jahrelangem Heldenkampfe hundertfach bewiesen, daß der den Tod nicht scheut, der auf den ewigen Kranz eines romantischen Heldentodes verzichtet, um in harter nüchterner Arbeit seinem Volk Leben und Zukunft zu retten! Und wer wollte es wagen, an diesem Volk zu verzweifeln, das sich uns in solchen Männern darstellt. In Botha der staatskluge, besonnene Ernst, gepaart mit liebenswürdigem, warmem Empfinden, neben ihm die eiserne Gestalt des Volkshelden, Christian Dewet, mit den charakteristischen Zügen, mit dem scharf gepreßten Munde, dessen Härte durch die ihn umspielenden Lichter drastischen Humors so plötzlich und vergnüglich gemildert wird.

Der Mann, der in derselben Stunde und Rede mit verschleierter Stimme und gefurchter Stirn davon spricht, daß es ihn heimziehe, wo soeben eins seiner Kinder begraben, wo ein zweites schwerkrank darniederliege und dann wieder mit prächtigem Humor von seiner Vorliebe für das „Flüchten" redet, das ihm vor dem Feinde stets gelungen, während er sich hier der Liebe der Freunde gefangen geben müsse, der Mann, der der begeisterten sinnverwirrenden Huldigung gegenüber nur das Wort hatte: Es ist doch schwer eine Persönlichkeit zu sein. Ich war glücklicher, als ich nur ein Bauer war, — der Mann ist so recht ein Bild der stählernen, ob gebeugt doch stets wieder emporschnellenden Kraft seines Volkes und seiner schlichten bescheidenen Größe. Und als dritter Delarey, der mit dem feingeschnittenen vornehmen Hugenottenkopf und dem wilden Patriarchenbart, der schweigsame alte Führer, dem auch in den stürmischen, wechselvollen Tagen der Europareise die Bibel die einzige Lektüre und ständige Begleiterin ist. Der nie eine Schlappe erlitten, dem die Kenner nachrühmen, daß er der größte Stratege des Burenkrieges gewesen, den die Last der Jahre im Sattel und im Kampf beim Ringen auf dem Felsboden seiner Gebirgsveste nie gedrückt, er ist offenbar tief müde von den Strapazen und Huldigungen dieser Triumphreise. Aber doch findet er immer Zeit die tiefe Herzensgüte seines Wesens zu zeigen. Ich fuhr mit ihm im Wagen durch die jubelnden Menschenmassen vor dem Reichstagsgebäude. Die Menge umtoste, unwiderstehlich alle Schutzzäune durchbrechend, die nur langsam vorrückenden Wagen, hunderte von Händen streckten sich nach einem Händedruck, der Wagen wurde fast zerdrückt und wir mußten mit Fäusten und Schirmen unseren Gast davor bewahren, durch allzustürmische Liebe aus dem Wagen gerissen zu werden. Delarey hatte zum Schutz seine Hände tief in den Manteltaschen vergraben, nachdem er sie rot und verschwollen gerettet hatte. Plötzlich erblickte er einen kleinen 8jährigen Buben, ein Kind des Volkes, der atemlos dem Wagen nachlaufend, die Augen voll dicker Tränen, vergebens gegen die Erwachsenen ankämpft, um in die Nähe des alten Helden zu gelangen. Sofort richtete er sich auf und beugte sich rückwärts aus dem Wagen, schiebt mit erstaunlich kraftvoller Bewegung die ärgsten Schreier bei Seite und reicht dem kleinen Manne die Hand, um diese wohl eine Minute festzuhalten und ihn strahlend neben sich herlaufen zu lassen. Wir klugen Leute haben uns nach allen Seiten den Kopf zerbrochen, aus welchen militärischen oder politischen Gründen der Sieger von Tweebosch den verwundeten Neihuen freigegeben, dieses kleine Erlebnis gab mir die Aufklärung — er konnte ihn nicht leiden sehen! So wechselten in diesen denkwürdigen Tagen für uns, die wir die Ehre genossen, den drei Burenhelden nahe zu sein, kleine herzerwärmende Bilder und Züge in buntem Wechsel mit großen historischen Momenten. Mir kam es oft wie ein phantastisches Märchen vor, daß die Männer, deren beispiellosem Heldenwerke auf den fernen Gefilden eines entlegenen Erdteils wir mit der ganzen gespitzten Welt in atemloser Spannung gefolgt waren, nun plötzlich in unserer Reichshauptstadt unter uns redeten, mit uns plauderten, aßen und tranken. Nie kam es mir mehr zum Bewußtsein, wie wunderlich die große Schachspielerin, Dame Weltgeschichte, oft ihre Figuren durcheinanderschiebt als da ich die drei Burenhelden in vertraulichem Geplauder im Erfrischungsraum des Reichstages, umdrängt von den Volksboten aller Parteien, ihren „Kopje", „Kaffee" behaglich trinken sah und dann, als sie, geleitet vom Fürsten Herbert Bismarck, vor der Büste seines großen Vaters entblößten Hauptes standen und diese Bewegung auf ihren ernsten Gesichtern verriet, daß sie die Bedeutung dieses Mannes kannten und daß sie sich in Ehrfurcht vor ihm neigten. Ein wunderlich Satyrspiel der Weltgeschichte war's auch, daß sie von der Tribüne des gelben Saals herab einer Dauerrede der sozialistischen Rufers im Streit Amrick über den Brotwucher lauschten.

Freilich lange hielten sie's nicht aus! Dewet „flüchtete" als erster und meinte zu mir: Da geh's bei uns im Volksrat doch ordentlicher zu, wenn da so durcheinander gelaufen und geschwatzt würde, dann würde der „Voorsitter" schön dazwischen fahren.

Entschieden, die Tagung der hohen Reichsboten hatte den Dreien von allem, was ihnen Berlin gezeigt, am wenigsten imponiert — ich glaube unser deutsches Volk wird's ihnen nicht verdenken!

Nun sind die Ehrengäste des deutschen Volkes wieder davongezogen von immer gesteigertem Jubel umbraust, uns bleibt die Erinnerung an einen welthistorischen Moment und die Freude zu weiterer Arbeit in werktätiger Liebe für sie und ihr niedergetretenes Volk. Wenn es aber noch etwas gab, was diese Freude in uns zu steigern vermochte, dann sind es die stolzen Worte der Anerkennung, die Botha bei dem Festmahl des Alldeutschen Verbandes den Erzeugnissen der Arbeit **made in Germany** und den Männern **made in Germany** zollte und das Wort, das Dewet an gleicher Stelle sprach: Wir, unser afrikanisch Volk, sind zum weitaus größten Teil von deutscher Abstammung und das wollen wir nie vergessen.

Aus Ort und Provinz.

** **Gütersloh**, 6. Dez. [Wichtig] ist die Verordnung des Bundesrats vom 20. November 1900, welche am 1. Januar 1903 in Kraft tritt und den Kleinhandel mit wollenen und baumwollenen Garnen betrifft. Darnach dürfen wollene, halbwollene und baumwollene Garne aller Art, welche nicht auf der Wage zugewogen werden, nur noch in bestimmten Gewichtsmengen, welche an der Ware angegeben sein müssen, verkauft werden. Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz werden bestraft.

* **Senne**, 3. Dez. [Einen tragisch komischen Ausgang] nahm lt. „B. G.-A." diese Nacht eine Iltisjagd. Ein Kaninchenzüchter, welcher seine Tiere im Stalle beim Hause untergebracht hatte, bemerkte in letzterer Zeit, daß ihm mehrere Kaninchen geraubt waren. Er beschloß, den Räubers habhaft zu werden. Vorige Nacht ging er mit einer Laterne zum Stalle und fand eine Iltisspur, die nach dem Ausflußrohre führte. Er rief

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

44

Auch im Ballsaal erregte Hildas Toilette allgemeine Bewunderung. Der Herr Bürgermeister und dessen Gemahlin, deren unbegrenzte Dankbarkeit sich immer noch bei jeder Gelegenheit kundgab, empfingen das junge Paar mit liebenswürdigster Freundlichkeit, und Hilda war nicht wenig stolz, daß die vornehmen Herrschaften sie so herzlich begrüßten. Die Frau Bürgermeister führte „ihre liebe Frau Doktor" zu einem bequemen Platz, wo bereits mehrere Damen und Herren, alle den ersten Kreisen der Stadt angehörend, in lebhafter Unterhaltung saßen. Hilda fühlte sich recht behaglich, denn man betrachtete sie verstohlen und suchte eine Unterhaltung mit ihr anzuknüpfen, zu der ihre Kenntnisse nicht ausreichten; denn weder auf literarischem Gebiet, noch in Musik und Kunst wußte sie viel Bescheid, um an dem Gespräch teilnehmen zu können. In ihren Kreisen redete man meistens über das Wetter, über Toiletten, Dienstboten und dergleichen. Auch Sigmund warf manch ängstlichen, unruhigen Blick zu seiner Frau hinüber. Er fürchtete, sie möchte sich lächerlich machen durch irgend eine ungeschickte Aeußerung. Aber der Bürgermeister hielt ihn immer noch im Gespräch fest, und er konnte nicht entrinnen, ohne unhöflich zu sein. Der liebenswürdige Herr, der im Frack und weißer Kravatte, mit dem Ordensband im Knopfloch sehr vornehm aussah, konnte gar nicht genug erzählen von seinem „süßen Jungen", dessen Lebensretter Sigmund geworden, wie klug und reizend das Kind sei. Dabei leuchteten die Augen des stattlichen Mannes in stolzer Vaterfreude.

„Sie müssen wirklich einmal kommen, und sich das Kind ansehen, lieber Doktor," sagte er herzlich, „ich würde mich freuen, wenn ich Ihre Frau Gemahlin bei mir sehen dürfte. Bitte, versprechen Sie mir, recht bald zu kommen!"

Sigmund verneigte sich lächelnd.

„Wenn Sie gestatten, —"

„Aber nicht so viele Umstände, mein lieber, junger Freund," lautete die rasche Entgegnung. „Sie wissen doch, was Sie mir geworden sind durch Ihre mutige Tat." —

Der Bürgermeister wurde jetzt von anderen in Anspruch genommen und Sigmund aimete auf. Er trat zu der Gruppe der Damen, in der Absicht, seine Frau wegzuführen. Allein man protestierte, und so blieb ihm nichts übrig, als ebenfalls Platz zu nehmen, bis der Ball begann.

Der Bürgermeister hatte sich auf Hildas Tanzkarte für den Kotillon eingezeichnet, und die junge Frau glühte vor Freude.

„Wo nur Mama bleibt," flüsterte sie dem Gatten zu. Sie konnte es kaum erwarten, der Mutter die große Neuigkeit mitzuteilen.

„Mama kommt vielleicht heute gar nicht," warf Sigmund hin.

„O doch, doch, sie kommt ganz gewiß."

„Weißt Du das so bestimmt?" fragte Sigmund belustigt.

„Jawohl, denn ich schickte, bevor ich mich anzog, das Mädchen hinüber und ließ fragen, ob wir sie abholen sollten. Doch Mama meinte, wir möchten nur einstweilen fahren, sie käme etwas später nach."

„So, so," lächelte der Doktor, er glaubte es besser zu wissen. Aber plötzlich hafteten seine Augen starr auf einem Punkt. Am Eingang des Saales erschien Frau Sennebach am Arm ihres Gatten.

War es möglich, täuschte er sich nicht?

Seine Schwiegermutter war hier, und zu Hause im geheimsten Fache seines Schreibtisches lagen ihre sämtliche Zähne. Noch konnte er es kaum fassen, aber da kam die kugelrunde Frau schon quer durch den Saal. Sigmund bemerkte, wie sie mit stummem Kopfnicken einige Bekannte begrüßte, er sah auch, wie diese ihr verwundert nachstarrten, weil sie sonst stets einen Schwall von Worten in Bereitschaft hatte, und heute war sie stumm wie ein Fisch.

Sie ließ sich dann den Damen vorstellen, wobei sie ebenfalls nur tiefe Verbeugungen machte, aber keine Silbe sprach. „Mama, Du bist ja heute so still, fehlt Dir etwas?" fragte auch Hilda, befremdet von dem ungewohnten Benehmen ihrer Mutter.

Doch diese schüttelte den Kopf. Sie hielt die Lippen fest auf einander gepreßt. Der Doktor lächelte boshaft. Er wußte, was ihr fehlte, und er war froh, daß sie heute wenigstens den Mund halten mußte, denn wenn seine Schwiegermutter sich mit diesen Damen in eine Unterhaltung vertieft hätte, — es wäre schrecklich gewesen. Hilda wollte sich nicht beruhigen. Sie war es so gar nicht gewohnt, die Mutter so still zu sehen.

„Sag doch, was ist Dir?"

Frau Sennebach wandte das Gesicht ab.

„Nichts," gab sie kurz zurück, aber es klang sehr eigentümlich.

Nach der Polonaise und dem darauffolgenden Walzer begann Hilda den Gatten zu quälen: „Tanze doch mit Mama, Du darfst es nicht unterlassen."

Er nickte nur. Hoffentlich ging sie bald nach Hause, denn lange konnte sie unmöglich hier bleiben, ihre Schweigsamkeit begann schon aufzufallen.

„Wie können Sie nur auf solch einen Ball gehen, wo die ersten Kreise der Stadt vertreten sind — ohne — Zähne?" raunte Sigmund ihr zu.

Sie schien sehr erschrocken darüber.

„Merkt man es denn?" gab sie leise zurück. „Ich habe doch kaum ein Wort gesprochen."

seine Frau und beide gingen nun in den Stall, wo sie auch bald die Ruhe eines Iltisses hinter einer Kiste hervorlugen sahen. Um die Flucht des Räubers zu verhindern, setzte sich die Frau vor das Abflußrohr mit der Laterne in der Hand. Der Mann ergriff nun den Iltis bei der Rute, um denselben durch einen Schlag an die Wand zu töten, aber in demselben Moment sprang die Frau auf und in dem Eifer schlug der Mann anstatt an die Wand, der Frau den Iltis mit solcher Wucht an den Kopf, daß dieselbe bewußtlos zu Boden fiel. Mit Hilfe von Nachbarn, die geweckt wurden, trug man die Frau ins Haus. Es glückte nach vielen Bemühungen, die Frau, welche durch den Schlag eine leichte Gehirnerschütterung davon getragen hatte, wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Iltis, welcher gleich tot war, wird wohl als Andenken an diese tragisch-komische Situation ausgestopft im Besitze der Familie bleiben.

* **Hamm**, 3. Dez. [Zur industriellen Lage] schreibt der „Westf. Anz.": Ein Teil unserer Arbeiter geht einer schweren Zeit entgegen; die sehnlichst gewünschten Belebungen der Geschäfte der Eisenindustrie erfolgte nicht. Wegen Mangels an Aufträgen haben sich die hiesigen Werke veranlaßt gesehen, in verschiedenen Betrieben die Arbeitszeit zu reduzieren und Feierschichten einzulegen. Besonders haben die Drahtstiftfabriken hierunter zu leiden. Wo man früher 72 Stunden in der Woche tätig war, wird jetzt nur noch 40 Stunden gearbeitet. Dazu ist ein großer Teil der Maschinen ganz still gesetzt. Die Lagerräume können kaum die Fabrikate alle fassen, welche dort lagern; besonders an Walzdraht hat man große Berge aufgestapelt. Sehr wenig Aufträge haben auch die Maschinenfabriken.

Vermischtes.

— [Ueber den Mörder des Unteroffiziers Biedritzki,] den Matrosen Kohler vom Stationsschiff „Loreley", schreibt man aus Athen folgendes: Kohler hat im Polizeigefängnis des Piräus in der Nacht, die seiner Auslieferung an die „Loreley" vorausging, die Gendarmen, ihm Tinte und Feder zu reichen. Der Wunsch wurde bereitwillig erfüllt, da die Gendarmen vermuteten, Kohler wolle an seine Eltern schreiben. Man kann sich aber ihr Erstaunen denken, als der Gefangene nach und nach acht Bilder entwarf, die eine auch nicht das kleinste Detail auslassende Darstellung des Verbrechens gaben. Die Linien waren mit fester, geschickter Hand gezogen, die charakteristischen Züge treffend hervorgehoben, und bei seinem Selbstporträt vergaß Kohler nie seinen Rinnbart. Der Verhaftete hat die unzweifelhaft Talent bekundenden Skizzen an sich genommen, als er den deutschen Behörden übergeben wurde. Beim Betreten der Fallreepstreppe der „Loreley" wurde Kohler fast ohnmächtig. Er ist leidem in einen Zustand völliger Apathie geraten, weist jede Nahrung von sich, selbst den Kaffee, dem er in den Polizeigebäude noch stark zusprach. Dem Jäger, dem die Verhaftung Kohlers geglückt ist, sind 2000 Drachmen von der Regierung und 1000 Franks von der Bank von Athen zuerkannt worden. Das kleine Kapital bleibt jedoch auf der Bank liegen, bis der Jäger, der übrigens auch zum Gefreiten befördert wurde, seine drei Jahre abgedient hat.

— [An einem Marmel erstickt.] Von dem praktischen Arzt Dr. Hamburger erhält ein Berliner Blatt die folgende bemerkenswerte Zuschrift: „Dieser Tage wurde mir ein Kind von der Mutter gebracht, Schaum vor Mund und Nase — tot. Ein rascher Griff in den Hals belehrte mich, daß im Munde ein harter Gegenstand steckte, der aber sofort entfernt werden konnte, als ich das Kind auf den Kopf stellte und in dieser Lage einige Sekunden an den Beinen festhielt. Leider war es zu spät; selbst durch forzierte künstliche Atmung konnte das zweieinhalbjährige Kind nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Der Gegenstand, den ich aufbewahre, war ein „Marmel", eine Kugel von ein bis eineinhalb Zentimeter im Durchmesser, als beliebtes Spielzeug. Würde der Mutter die Tatsache bekannt gewesen sein, daß man einen verschluckten, in die oberen Luftwege geratenen Fremdkörper nicht selten dadurch entfernen kann, daß man ihm gestattet, der Schwere folgend, nach unten zu sinken, indem man den Betreffenden auf den Kopf stellt, so würde das Kind mit größter Wahrscheinlichkeit gerettet worden sein. Unter anderem ist durch dieses Manöver der Erbauer des Themsetunnels von einer Kupfermünze befreit worden, an der er zu ersticken drohte. Vielleicht hat dieser Hinweis zur Folge, daß in ähnlichen Fällen die kostbare Zeit bis zum Eintreffen des Arztes in der oben geschilderten Weise ausgenutzt werde.

Märkte.

Dienstag, 9. Dezember. Bielefeld. Viehmarkt. — Oelde, Kram- und Viehmarkt. — Wiedenbrück, Kram- und Viehmarkt. Horn, Kram- und Viehmarkt.
Mittwoch, 10. Dezember. Neuenkirchen, Viehmarkt. — Ibbenbüren, Viehmarkt. — Lage, Kram- und Viehmarkt.
Donnerstag, 11. Dezember. Münster Viehmarkt. — Vlotho, Viehmarkt. — Schötmar, Kram- und Viehmarkt. — Dissen, Viehmarkt.

„Freilich merkt man es, wie wüßte ich denn sonst?"
„Und — die anderen, — wissen es auch schon?"
„Bis jetzt noch nicht, aber man beobachtet Sie!"
„Schon gut, sagen Sie, mir wäre nicht wohl, ich gehe nach Hause. Ich wollte nur meinen Bekannten mein neues Kleid zeigen, das ist ja nun geschehen. Die platzen bald vor Neid."

Sie winkte ihrem Gatten und ließ sich hinausführen, nachdem Sigmund mit heuchlerischer Miene erklärt hatte, seine Schwiegermutter müßte sogleich nach Hause fahren, sie wäre stark erkältet. Auf alle teilnehmenden Fragen antwortete Frau Sennebach nur mit einem Kopfschütteln.

In der Garderobe, wohin Hilda ängstlich der Mutter gefolgt war, machte sie ihrem Zorn Luft.

„Es ist schändlich, — unerhört, — so etwas ist noch nicht dagewesen!"

Hilda bemerkte freilich auch Hilda den Grund der unbegreiflichen, bisherigen Schweigsamkeit.

„Mama, wo sind denn Deine Zähne?" rief sie, und konnte nur mit Mühe das Lachen verbeißen, denn die Mutter sah doch gar zu komisch aus.

„Gestohlen sind sie mir, einfach gestohlen!" rief Frau Sennebach erbost.

„O," machte Hilda und sah forschend nach ihrem Manne hin, aber derselbe half ihr ritterlich galant seiner Schwiegermutter in den schweren, seidengefütterten Mantel und schien so in seine Aufgabe vertieft, daß man glauben konnte, er nehme sich die Sache sehr zu Herzen.

Er atmete erst auf, als Frau Sennebach mit dem Gatten, — der sich innerlich riesig freute, — endlich im Wagen saß und davonfuhr. —

Am folgenden Morgen, — Frau Sennebach war eben aufgestanden, — kam schon ihr Schwiegersohn, — im Vorbeigehen, wie er sagte, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Sie freute sich über diese Aufmerksamkeit, — aber, als er gegangen war, hätte sie beinahe wieder einen Schrei ausgestoßen:

Ihre Zähne lagen im Wasserglas, als hätten sie sich immer an dieser Stelle befunden. Das grenzte schon beinahe an Hexerei. Frau Sennebach schöpfte keinen Verdacht, sie glaubte, daß ihr Gatte es gewesen, der ihr diesen Streich gespielt, aber da er harmlos leugnete, mußte sie die Sache endlich aufgeben. Nur Hilda ahnte den Zusammenhang, aber da sie nichts Sicheres wußte, schwieg sie darüber. — — —

(Nachdruck verboten.)

Gedenket der hungernden Vögel!

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Specialgeschäft. MICHELS & Cie BERLIN SW. 19 Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Crefeld

Wem daran liegt, wirklich gute Photographien

Original-Aufnahmen wie Vergrösserungen zu mässigen Preisen zu erhalten der wende sich an

Wilh. Nottbrock, Photograph, Johannisstr. 51a.

Heckmann's Viehmast- u. Freßpulver
à Packet 50 Pfg.



sollte jeder Landwirt und Viehfreund, der sein Vieh liebt, vor Krankheiten schützen, stets gesund und kräftig, rasch fett und marktfähig machen will, regelmäßig unter das Futter gemischt den Tieren verabreichen.

Gebräuchlich in Gütersloh bei:
Georg Urban,
Wilh. Dopheide,
C. W. Lückemann,
F. L. Brägger, Sundern,
Fritz Uhlenmeyer, Nordhorn,
L. Reihage,
Fritz Droop, Lavensstädt,
Ernst Heckmann, Rottenstroth.

Verjüngt!
erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wasche sich daher mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Stechenpferd.
à Stück 50 Pfg. bei:
B. Daltrop.

Frostin
ist der beste Schutz gegen Frostbeulen und spröde Haut.
Flasche 60 Pfg.
Löwendrogerie Hoffschildt.

Getreide und sämtliche **Futtermehle!**
Weizenmehl 000
(feinstes Kuchenmehl)
Buchweizenmehl
(rein aus feinster Grütze)
NB. Diese beiden Mehle sind in Beuteln zu Mk. 1,50, Mk. 1,—,75 und 50 Pfg. abgewogen.
Sämtliche Hülsenfrüchte
in allerfeinster Qualität, leicht weichkochend
Reis, Graupen in div. Sorten.
Amerik. Hafergrütze
von fünf Pfund aufwärts wird der 3 Mk.-Preis berechnet.
Ia. Rübkuben.
empfiehlt
Fritz Stratemann,
Berlinerstr. 458 u. 59.

Ibach Flügel Ibach Pianinos
bekannt und beliebt in allen Weltteilen.
Anerkannt bestes Fabrikat.
Düsseldorfer Ausstellung:
Höchste Auszeichnung. Goldene Medaille.
Grosse Auswahl. Fabrikpreise.
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko Lieferung.
Fabrikniederlage und Alleinvertretung
Minden i. W. **W. Kummer,** Piano-Magazin.

Wollene u. baumwollene Schlafdecken, Steppdecken, Tisch- und Reisedecken, Damen-Unterröcke, wollene und baumwollene Flanelle, gestrickte und gewebte Unterzeuge beste Qualitäten Bett-, Tisch- und Leibwäsche. Herren- und Damen-Schirme.
Bis Weihnachten mit 10% Rabatt gegen Bar.
Fr. Schrewe,
Bielefelder Chaussee.

Husten leidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
W. Köster, Gütersloh,
Wilh. Husemann, Gütersloh,
Strengerstraße.

Schlittschuhe
empfiehlt **G. Wilmking.**

Künstl. Zähne
in Gold, Kautschuck auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
Bahnhofstraße 486 hier.
Sprechstunden
Mittwochs von 8—12 Uhr,
Sonnabends von 2—5 Uhr.
P. Zaremba, Dentist.
Zu Bielefeld, Neumarkt Nr. 7
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Briefbeschwerer mit Ansichten von Gütersloh bei Walter Fricke.

Herren-Konfektion

Unsere Anzüge sind ihres guten Sitzes wegen unbedingt Ersatz für Maß-Konfektion.

Herren-Paletots aus Ia. Stoffen, in schwarz u. dkl. grau 11.50 bis 17.50

Herren-Paletots aus den besten Stoffen 18.50 bis 33 M.

Herren-Anzüge aus Buckskin 9.75 bis 16 M. aus Ia. Kammgarn 17 M. bis 35 M.

Knaben-Paletots in allen Größen 2.75 bis 10 M.

800 Knaben-Anzüge moderne Facons solide Stoffe 1.95 bis 10 M.

Damen-Konfektion

der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermässigten Preisen.

Damen-Jacketts entzückende Facons früher 6 bis 33 M. jetzt 4 bis 18 M.

Damen-Paletots moderne Längen früher 12 bis 60 M. jetzt 6.50 bis 39 M.

Golf-Capes aus seidenweichen Stoffen früher 8.50 bis 33 M. jetzt 6.50 bis 22 M.

Schwarze Capes hochelegante Formen früher 9 bis 69 M. jetzt 6.50 bis 45 M.

Kinder-Jacken Kinder-Mäntel im Preise bedeutend ermäßigt.

500 abgepasste Weihnachtskleider

Jedes Kleid 6 Meter!

Weihnachtskleider aus gutem karr. Waschstoff Jedes Kleid 6 Meter 1.35

Weihnachtskleider aus eleganten Loden- u. Hauskleiderstoffen Jedes Kleid 6 Meter 2.90

Weihnachtskleider aus den neuen schwarz-weißen Halbwollstoffen Jedes Kleid 6 Meter 3.90

Weihnachtskleider aus Ia reinwoll. uni und Fantasiestoffen Jedes Kleid 6 Meter 6.90

Weihnachtskleider aus hocheleganten Modestoffen Jedes Kleid 6 Meter 9.75

Hervorragend billige Angebote für

Weihnachts-Geschenke!

Damenhemde aus weiß. Cretonne mit Spitze besetzt 48 Pf.

Weisse Piqué Unterröcke mit Volant ausgelegt 1.75

Kissen-Bezüge aus Ia Hemdentuch 55 Pf. ringsum ausgelegt

Siamosen Trägerschürzen 115 cm breit 95 Pf.

Tischtücher 115 cm breit 150 cm lang 1.15

Halbleinen Bettücher 150 cm breit 215 cm lang 1.65

Zierschürzen mit Valenciennespitze 78 Pf.

Krimmer-Handschuhe gefüttert mit Ia Lederbesatz 95 Pf.

Reinlein. Taschentücher mit kleinen Webefehlern für die Hälfte des Wertes.

Weisse Damast-Bettbezüge abgepaßt jeder Bezug 2.90

S. Alsberg & Co.,

Kaufhaus am Niederntor. BIELEFELD. Kaufhaus am Niederntor.

Besonders billiges Angebot!

Neben vielen anderen preiswerten Artikeln für Weihnachts-Geschenke geeignet, empfehle ich eine Partie

Damen- u. Herren-Garantie-Schirme

das Stück zu 3,50 Mk.

G. W. Köhne.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Damen-Tag- u. Nachthemden, Frisier-Mäntel, Moiree- u. Tuchröcke, Rester-Taschentücher à Dutzend 3,75 u. 4,50 M., Serviteurs, Kragen, Manschetten, Handschuh, Hauben, Unterzeuge, Handtücher, Küchenhandtücher
in großer Auswahl und allerbilligsten Preisen bei
Carl Müller.

Goldene Medaille:
Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen Strassburg, Berlin.

Cognac
CARL STAHL
Cognac-Brennerei
GÜTERSLOH.

Zu haben bei:
Wilh. Küster, Gütersloh
Ludw. Grabemann, „

Gummischuhe!

echte Petersburger,
echte Rigaer,
echte Amerikanische,
echte Deutsche
sowie
Buckstaben für Gummischuhe.
NB. Auch führe die federleichte Qualität.
Fritz Schwarze.

In. russ. Sardinen,
„ Rollmöpse,
„ Bratheringe,
„ Bismarckheringe
„ Hering in Gelée
„ Marin Heringe
„ Bückinge,
„ Sprotten, Aal etc.
Ernst Hollschildt.

Posten
wollene Tücher und Mützen
zu und unter Einkaufspreis
empfiehlt **L. Osthus,**
Blessenstätte

Frau Rud. Goldbecker
Goebenstr. 770.
Plätterei mit mehrfach patentierter
Plättmaschine.
Tadellos saubere Arbeit. Keine Abnutzung der Wäsche mehr.
— Wöchentliche Ablieferung. —

H. Laumann

Gütersloh, Kökerstr. 293

empfiehlt
zum Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und Optischen Waren.
Billigste Preise! Reelle Bedienung!

„Betten"

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen,
dickgefüllt mit neuen staubfreien Federn, zusammen
1½ schläfig v. 22,50 Mk. an
2schläfig v. 28,50 „ an
bis zu den feinsten Herrschaftsbetten liefert
J. H. Grohmann
Gütersloh.
Stopfen der Betten im Beisein der Käufer.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Herren, **Ekatblock Notes** im Etui in der Tasche zu tragen empfiehlt **Walter Fricke.**

Pa. Braunschweiger
Konserven
billigst bei
Ernst Hollschildt.

Für Weihnachten und Neujahr

bestimmte Aufträge in
Visit- u. Glückwunschkarten,
Briefpapier mit Monogramm etc.
werden möglichst bald erbeten.
Reichhaltige Musterkarten stehen zu Diensten.
Ludw. Flöttmann
Buchdruckerei u. Lithogr. Anstalt.
Aufträge nach Auswärts werden prompt erledigt.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:
Hängelampen, Tischlampen, Wandlampen, Wäschemangeln, Wring- und Waschmaschinen, Haus- und Küchengeräte etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Fritz Kornfeld, Klempnermeister,
am Kriegerdenkmal.

Ratten Mäuse tötet schnell **Ackerlon** Echt in Packeten à 60 u. 100 Pfg.
Prompter Versand nach auswärts.
Wilh. Heckmann, Drogerie.

Zu Weihnachten

empfehle zu **Geschenkszwecken** geeignet
Cigarren
vorzügliche Qualitäten, in Kistchen à 25 u. 50 Stück Inhalt.
Den Anforderungen meines sich immer vergrössernden Kundenkreises Rechnung tragend, habe ich meine Weihnachtskollektion gegen das Vorjahr um das Doppelte vergrössert und kann nunmehr allen Anforderungen gerecht werden.
Otto Engelskind,
Erstes Cigarren-Spezial-Geschäft am Platze.

Unterzeuge

als:
Unterhosen, Unterjacken, Hautjacken
u. s. w. in allen Preislagen.

Normalhemden, Makkohemden, Arbeiterhemden.

Metzger-Jacken.

Sweaters sehr billig.

Strümpfe u. Socken, Wollgarne
per Pfd. 1,80—4,50 M.

Schürzen und **Schürzenzeuge.**

Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse.

Taschentücher
in weiß und bunt.
Seidene Tücher
u. s. w. zu billigsten Preisen.

L. Osthus, Blessenstätte.

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Klöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Klöttmann, Gütersloh.

№ 147. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. Sonntag, den 7. Dezember 1902. Postzeitungsliste Nr. 8276. 19. Jahrgang

Drittes Blatt.

Weihnachtsnähe.

Der alte Vater Winter —
Er geht gar strenge an,
Ein leises, banges Zittern
Fühl'n wir bei seinem Nah'n.

Und doch es ist so traulich
In warmer Stub zu Haus,
Die Kinder schau'n mit Freude
Schon nach dem Christfest aus.

Dort von den Tannen rieselt
Schon dichter Schnee herab,
Und schon erscheint die Erde
Gleich einem weißen Grab.

Doch wird's nicht lange währen,
Der Liebe ew'ger Stern —
Er winkt zur heil'gen Weihnacht
Die Herzen nah und fern!

Je dunkler die Tage, je größer die Sehnsucht nach Licht, Liebe, Freude und Frieden! Da naht denn die freundliche Hoffnung und der selige Glaube und zeigen uns den Stern, der uns alles verheißt, was unser Herz verlangt und der uns zu unserm Heil führen soll. Wir folgen ihm vertrauensvoll und mit dem Erscheinen des Weihnachtsfestes, dieses Stern's am Himmel aller Feste erneut sich alle Jahre wieder die große Wunder: Gott ward Mensch! So verwandelt sich auch das Dunkel der Tage alsdann in Licht, der Ernst in Fröhlichkeit, die Trauer in Freude, die innere und die äußere Unruhe in Frieden und selige Stille.

Tausende Herzen und Hände regen sich ja schon, des Festes würdig zu sein und sich in Werken der Liebe zu beteiligen. Das ist ein Lauschen auf geheime Wünsche, ein Schaffen und Sorgen für einander wie nie zuvor! Je kürzer die Tage, desto hastiger das Streben, sie auszunutzen im Dienste der Liebe und zum Heil für die Mitmenschen. Wer reich ist, der spendet mit vollen Händen, wer wenig hat, gibt sein Scherflein doch mit Liebe, um auch solche zu beglücken, die mittellos sind, auf daß auch sie nicht Weihnachtsfreude entbehren brauchen. So wird denn auch jetzt wieder manche Veranstaltung getroffen zu Christfeiern und Bescherungen von Klein und Groß, von Kranken und sonst Notleidenden. Die schönste Weihnachtsfeier jedoch ist und bleibt die Feier in der Familie. Wie viel gute Triebe sprießen gerade jetzt, in der nahen Weihnachtszeit, in den Herzen der Kinder. Und wie leicht ist ein Kinderherz zu erfreuen und zu beglücken! „O selig ein Kind noch zu sein!" Wer denkt das nicht gerade zur Weihnachtszeit und träumt sich zurück in die eigene ferne Kinderzeit, sieht im Geist die längst erkalteten lieben Hände des Eltern, die wieder warm und liebevoll, ihm den Baum schmückend, die Geschenke unter denselben breitend und ihm die eigenen Hände zu frommem Gebet faltend! Ja, zum Weihnachtsfest gehören Kinder, die mit ihrem warmen impulsiven Herzen das Heil der Christnacht empfinden und mit ihrem Jubel des Hauses Raum erfüllen!

Echte Liebe weiß gerade zu Weihnachten mit seinem Sinn und Verständnis leicht das Rechte zu finden, sie lauscht und erät, beobachtet und denkt und sinnt und beginnt schon beizeiten zu schaffen und zu sorgen, damit später keine Hast und Flüchtigkeit die Gabe unvollkommen macht und ihren Eindruck schmälert. Nein, ihr ist dies still geheime Walten in der vorweihnachtlichen Zeit schon eine Seligkeit und heiligt ihr noch mehr die Adventszeit. Sorgen wir doch dafür, uns so in erspießlichen Liebeswirken auf das Fest der Liebe vorzubereiten, damit die Weihnachtstage uns nicht abgemattet und abgespannt, nur als Tage der endlosen Ruhe gelten, sondern erst recht unserer Seele einen Aufschwung geben, damit wir mit den Kindern fröhlich ausrufen können. Ehre sei Gott in der Höhe!

Aus den Kammern.

Reichstag.

Sitzung vom 4. Dezember.

Die Nachmittagssitzung bei der Vizepräsident Graf Stolberg den Abgeordneten Singer von der Sitzung ausgeschlossen hatte, weil er der Aufforderung, die zum Präsidentensitz führende Treppe zu verlassen, nicht nachkam, verlief recht stürmisch, füllte aber fast die ganze Zeit mit der Geschäftsordnungsdebatte aus.

Um 5 Uhr trat Vertagung ein und eine neue Sitzung wurde auf 7 Uhr abends anberaumt.

Um 7½ Uhr eröffnet Präsident Graf Ballestrem die neue Sitzung. Sachse (Soz.) bemerkt, es sei Verweisung der Grenzverkehrdemerkung an die Kommission beantragt, doch halte er einen solchen Antrag für unzulässig, da bereits beschlossen sei, über einen Antrag auf Rückverweisung des ganzen Abschnittes zur Tagesordnung überzugehen.

Die Sitzung endete um ½12 Uhr nachts, nachdem zuletzt an Stelle der Geschäftsordnungsdebatte eine persönliche Zankdebatte getreten war, in der diverse Abgeordnete der Mehrheit der Minderheit ihre durch Zurufe und notorische Ausschreitungen begangenen Sünden vorhalten.

Sitzung vom 5. Dezember.

Das Präsidium führt Graf Ballestrem. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beschlußfassung über die Einsprache des Abg. Bebel (Soz.) gegen den ihm am Dienstag von dem ersten Vizepräsidenten Graf Stolberg erteilten Ordnungsruf.

Die Beschlußfassung über den Einspruch Bebels erfolgt ohne Debatte. Die Abstimmung ist eine namentliche. Mit 188 gegen 63 Stimmen wird der Einspruch Bebels verworfen.

Sodann wird die Beratung des Zolltarifgesetzes fortgesetzt, wobei sich Abg Antrick (Soz.) eine 2stündige Rede leistete, während welcher viele Abgeordnete den Saal verlassen. Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Der Präsident Graf Ballestrem schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Dienstag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Beratung des Antrages Groeber auf Abänderung der Geschäftsordnung.

Abg. Kolbicke-Dessau (wildlib.) bittet, die nächste Sitzung Sonnabend abzuhalten.

Der Vorschlag des Präsidenten wird angenommen und die nächste Sitzung auf Dienstag angesetzt.

Aus Ort und Provinz.

§* **Gütersloh,** 4. Dez. [Schöffengericht.] Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren zugegen die Herren Meier Johann Schwinsterdt von Sende und Fabrikant Gottfried Gerlach von hier. Verhandelt wurde in folgenden Sachen: 1. der Neuwöhner Heinrich P. zu Nordhorn ist von der Polizeiverwaltung wegen Schulversäumnisse seines Kindes in 1 M. Geldstrafe genommen und hat dagegen auf gerichtliche Entscheidung angetragen, die gegen ihn ausfiel; es wurde auf obige Strafe erkannt. — 2) Der Schüler Jakob S. zu Sundern ist angeklagt im Juli 1902 dem Stationsassistenten W. hier, 2 Kaninchen entwendet zu haben. Es ergab sich, daß der Angeklagte zu diesem Diebstahl nur der Beihülfe sich schuldig gemacht hatte und wurde er mit einem Verweise bestraft. — 3) Der Arbeiter Gerhard M. zu Kattenstroth war im Herbst d. J. von dem Landmesser S. zu Wiedenbrück als Arbeiter beschäftigt. M. war von S. gekündigt worden und als er sich des ungeachtet am 11. Oktober wieder auf der Arbeitsstelle in Kattenstroth einfand verwies ihm S. dieselbe. M. geriet darob in so heftigen Zorn, daß er eine Meßstange ergriff und damit auf S. wiederholt loshieb, sodaß S. Verletzungen davontrug. Bei dieser Gelegenheit hat M. dem S. mit beleidigenden Ausdrücken beschimpft und als S. im Begriff stand sein Fahrrad zu besteigen gegen das letztere geschlagen und somit beschädigt. M. wurde zu einer Gesamtstrafe von 9 Wochen Gefängnis verurteilt. — 4) Der Lokomotivheizer Josef K. von hier hat am 31. Juli 1902 den Hülfsheizer Heinrich M. zu Kattenstroth vorsätzlich körperlich verletzt, so daß letzterer ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte und eine Zeitlang dienstunfähig gewesen ist. K. erhielt eine Geldstrafe von 50 M. oder 10 Tage Gefängnis. — Der Schlachter Leopold K. zu Sundern hat sich am 22. September d. J. auf seinen Hundewagen fahren lassen. Als ihm der Wegemeister K., welcher ihm begegnete, dies verwies, beleidigte er den Wegemeister durch verschiedene Beschimpfungen. K. wurde der Beamtenbeleidigung schuldig befunden und mit 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis bestraft. — 6. Der Arbeiter Heinrich B. von Holzhausen wurde aus der Haft vorgeführt und hatte sich wegen Betteins zu verantworten. Er ist vielfach vorbestraft und erhielt heute wegen Betteins eine Haftstrafe von 2 Wochen, auf die eine Woche als verbüßt angerechnet wurde.

§* **Gütersloh,** 6. Dez. [Verlängerung der Weihnachtsferien.] Die Königliche Regierung zu Minden hat unterm 20. Nov. d. Js. verfügt, daß in den Volksschulen des Regierungsbezirks der Unterricht nach den Weihnachtsferien nicht wie bisher am 2., sondern in Zukunft erst am 3. Januar und, falls dieser ein Sonntag ist, erst am 4. Januar wieder beginnt.

* **Bielefeld,** 5. Dez. [In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung] fand das scheußliche Verbrechen, welches am 10. August auf dem Gute Uhlenburg bei Mennighüffen an der 80jährigen Witwe Raslow verübt wurde, seine Sühne. Angeklagt waren der Korbflechter Peter Temme aus Brockwagen und der Schlossergeselle Wilhelm Bach aus Borbeck. Wegen Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen und der versuchten Notzucht wurde Temme zu 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, und Bach zu 7 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

* **Herford,** 3. Dez. [Der Bund der Landwirte] hält hier am Samstag nachmittag, laut „Herf. Kreisbl.", eine Versammlung. Freiherr v. Wangenheim wird über Brotwucher und Fleischnot-Rummel reden.

* **Bünde,** 4. Dez. [Bürgermeisterwahl.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zum Bürgermeister der Stadt Bünde Herr Bürgermeister Straubel in Greußen auf 12 Jahre gewählt, vorbehaltlich der Bestätigung des Herrn Regierungspräsidenten. Herr Amtmann v. Schütz teilte mit, daß dieser Bestätigung laut Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten nichts im Wege stehe. Herr Bürgermeister Straubel hatte zur Bedingung gemacht, daß ihm 6 Dienstjahre mit Bezug auf Gehalt und Pensionsberechtigung angerechnet würden. Bei der Abstimmung wurde diese Bedingung mit 15 gegen 1 Stimme azzeptiert. Der neugewählte Bürgermeister wird seinen Dienst am 1. Jan. 1903 antreten und wenige Tage später von dem Herrn Regierungspräsidenten in sein Amt eingeführt werden. Zur Bedingung wurde seitens des Kollegs dem neuen Bürgermeister gemacht, daß derselbe das Amt des Standesbeamten unentgeltlich zu versehen hat.

* **Hüffen,** 5. Dez. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich gestern Nachmittag, als der Kolon und Gemeinde-Vorsteher Sundermann, mit seinem 30jährigen Sohne Gustav und einigen Jagdgenossen auf die Jagd gegangen war. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entlud sich plötzlich das Gewehr des Sundermann und die Ladung drang seinem Sohne in den Rücken. G. Sundermann stürzte schwerverletzt zusammen und wurde in ein benachbartes Haus getragen.

* **Von der Weser,** 3. Dez. [Eine Bärengeschichte.] In Lauenförde entledigten sich zwei Brüder Petz, einer fahrenden Bande gehörend, nachts ihrer Fesseln und spazierten durch den Ort. Der Nachtwächter, der die „schwarzen Hunde" verjagen wollte, suchte schleunigste das Weite, als er ein unheimliches Brummen vernahm. Die beiden schwammen über die Weser und hausen jetzt zum Schrecken der Umgegend auf dem nahegelegenen Moosberge.

* **Münster,** 4. Dezember. [In der heutigen Sitzung] des Provinzialausschusses wurde insbesondere verhandelt über die neu zu errichtende Provinzialirrenanstalt. Ursprünglich war beabsichtigt die neue Anstalt auf dem Gelände des Guts Eickelborn zu errichten, das Eigentum der Provinz ist. Wegen mancherlei Schwierigkeiten, namentlich wegen maßloser Forderungen der angrenzenden Grundbesitzer mußte man von diesem Projekte Abstand nehmen. Auf eine öffentliche Ausschreibung geeigneter Grundstücke sind über 100 Offerten eingegangen. Eine vom vorigen Provinziallandtage gewählte Kommission hat sich danach für ein Grundstück in der Nähe von Warstein entschieden, teils wegen der günstigen Kommunikation, teils wegen der schönen Gegend; auch sind die Verhandlungen mit den Grundstücksbesitzern zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt.

* **Bochum,** 4. Dez. [Zur Brandkatastrophe.] Regierungspräsident Renvers aus Arnsberg ist heute mittag hier eingetroffen, um die Ursache des Brand-Unglücks in der Konditorei von Köters hierselbst festzustellen. Wie von Seiten der Polizei mitgeteilt wird, sind im Ganzen sieben Personen bei der Katastrophe ums Leben gekommen; zwei, die man als tot bezeichnet hatte, sind, wie nunmehr festgestellt ist, gerettet. Das

Befinden der im Krankenhause untergebrachten Verletzten ist befriedigend. Der Vaterländische Frauenverein hat zugunsten der mittellosen bei dem großen Brandunglück Verletzten 500 M. gespendet. Wir entnehmen der „Bochumer Zeitung“ folgende bewegte Schilderung: „Während des Brandes, sowie bei und nach der Bergung der Toten spielten sich herzerschütternde Szenen ab. Den markdurchdringenden Schrei, den das unglückliche Dienstmädchen ausstieß, das mit zerschmettertem Schädel leblos fortgetragen wurde, konnte man weithin hören, gellend drangen die Hilferufe durch die Nacht. Das Geschick einzelner Verunglückter ist ein geradezu tragisches. Der junge Bolomär Eichbach aus Meschede hatte erst vor 8 Tagen in dem Hause Wohnung genommen, in dem er seinen Tod finden sollte. Schwer ist Familie Kösters betroffen. Zwei Kinder tot, mehrere Angestellte tot oder verwundet, fürwahr, das Unglück hat sie geschlagen, ein herbes Geschick hat seine schwere Hand auf sie gelegt. Im Laufe des gestrigen Tages gelang es, die Leiche der Hedwig Kösters aufzufinden. Vermißt wird noch das Dienstmädchen Auguste Schwengler; man hat zwar Teile einer weiblichen Leiche gefunden, weiß aber nicht, ob es die traurigen Ueberreste der Aermsten sind.

Aus dem Reiche.

Düsseldorf. Eine Versammlung von rheinisch-westfälischen Litten beschloß, hierselbst in der Zeit vom 21. bis 27. März kommenden Jahres eine große Ausstellung für Kockkunst zu veranstalten; es wurde ein entsprechender Garantiefonds festgelegt. Anwesende Vertreter des Kölner Vereins erklärten, daß man, um die Düsseldorfer Ausstellung zu einer hervorragenden zu gestalten, von der bereits beschlossenen Veranstaltung einer ähnlichen Ausstellung absehen wolle. — Kassel. In der Untersuchungssache gegen den Treber-Schmidt der, wie schon gemeldet, mit Zustimmung der französischen Regierung nunmehr auch wegen Betruges belangt wird, fordert der mit der Angelegenheit betraute Untersuchungsrichter alle Diejenigen zu näheren Angaben auf, die in den Jahren 1898—1901 durch die günstigen Geschäftsberichte der Akt.-Ges. für Trebertrocknung, durch ihre erhebliche Gewinne ausweisenden Bilanzen, die Höhe der Dividenden oder durch sonstige ihnen seitens der Direktion erteilte Auskünfte zum Erwerb von Treberwerten bestimmt worden sind und infolge des Zusammenbruchs der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung Vermögensverluste erlitten haben. — Berlin. 16 Grad Kälte waren in der Mittwoch nacht in Berlin. Seit Jahren ist eine solche Kälte in Berlin nicht dagewesen. — Mainz. Die 12jährige Tochter des Kirchenpflegers in Bretzenheim fand am Kochenhofen eine Dynamitpatrone. Das Mädchen nahm die Patrone mit; auf dem Wege explodierte dieselbe und riß dem Mädchen den linken Arm weg und zerstörte beide Augen. — Stettin. Auf dem Gute Damitzow erfolgte, wie die „Stett. Abendpost“ meldet, eine Kesselexplosion, wobei 1 Arbeiter tötlich verletzt, 1 schwer und 1 leicht verwundet wurde. Das Kesselhaus wurde gänzlich zerstört. — Stendal. Bei einem Donnerstag nach Wittenberge abgelassenen Güterzuge riß bei Vorsel die Kuppelung. Da die Strecke dort Fall hat, fuhr der hintere Zugteil auf den vorderen auf, wobei 11 Wagen des zweiten Teils entgleisten. — Wiesbaden. In der bekannten Klagesache der Schaumweinfirma Mosé et Chandon gegen Söhnlein wurde seitens des Gerichts ein Beschluß dahin verkündet, daß Botschafter v. Holleben darüber vernommen werden soll, welche Sektmarke bei der Taufe des „Meteor“ zur Verwendung gekommen sei. Es soll insbesondere festgestellt werden, ob dem Botschafter vom Präsidenten Roosevelt mitgeteilt worden ist, daß man zur Taufe den Rheingoldsekt benutzt habe. — Berlin. Die Stadtverordnetenversammlung wählte Regierungsrat Dr. Reicke mit 114 von 115 Stimmen zum zweiten Bürgermeister. Ferner wurden mit 73 von 122 Stimmen Stadtrat Fischbeck (frei.) Abgeordneter früher Handelskammersekretär in Bielefeld) zum besoldeten Stadtrat gewählt, 48 Zettel waren unbeschrieben. — Köln. Etwa 700 landwirtschaftliche Arbeiter aus dem Osten, welche im Frühjahr in der Gegend von Köln zur Beschäftigung gekommen waren, sind in einem Sonderzuge über Berlin nach ihrer Heimat zurückgefahren. Wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, waren die Leute mit dem erzielten Verdienste recht zufrieden.

Vermischtes.

— Chicago, 5. Dez. [Feuer.] In dem in der Madisonstraße belegenen Hotel Lincola brach gestern früh Feuer aus, durch welches 23 Personen das Leben einbüßten. Das Hotel ist nicht zerstört. Es heißt, die meisten Bewohner desselben seien infolge Erstickung gestorben. Neunzehn Leichen wurden bisher geborgen. Beim Ausbruch des Feuers sprangen viele aus dem vierten Stock, andere versuchten sich durch Herabklettern zu retten. Nach neueren Nachrichten beträgt bei dem Hotelbrand die Zahl der Toten 14.

— [Entsetzliche Minuten] durchlebte Freitag abend auf dem Schachtneubau „Glück auf“ bei Bölpke der Maschinenwärter E. Kiehne. Er kroch um eine kleine Reparatur vorzunehmen, in die Trommel, um die das große Förderseil des Schachtes gewickelt ist. Vorher beauftragte er den anderen Wärter, die Fördermaschine unter keinen Umständen in Bewegung zu setzen, auch dann nicht, wenn aus dem Schacht ein Signal käme. Nach kurzer Zeit ertönte nun ein Signal von unten, und der Wärter löste daraufhin doch die Sicherung der Fesstrommel. Im Nu sauste die schwere Förderschale, auf der zwei Wagen standen, nach unten, die Trommel in immer schnellere Umdrehungen versetzend. K. mußte die vielen rasenden Drehungen im Innern der Trommel mitmachen, bis diese endlich zum Stillstand gelangte. Mehr tot als lebendig wurde K. aus der Trommel gezogen. Seine Verletzungen sind, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nicht gefährlich. Das donnerartige Getöse der herabbrausenden Förderschale war derart, daß die im Schacht arbeitenden Leute meinten, der Schacht stürze zusammen.

— [Der Vogelmord steht in Italien] nach wie vor in schönster Blüte. Aus Mantua wird dem „Deutschen Jäger“ berichtet, daß einige „Jäger“ im Tale von Reggiolo bei Gonzaga unfern Mantua in einer einzigen Netzstellung ungefähr 10 000 Stare gefangen haben. Das Gesamtgewicht des Fanges betrug 10,8 Zentner und wurde von einem Geflügelhändler in Mantua erworben. Diese massenhaften Vogelmorde entziehen uns die für Garten-, Land- und Forstwirtschaft so ungemein nützlichen Vögel in grauenhaften Massen. Alle Bestrebungen zum Schutze nützlicher Vögel scheitern an diesem italienischen Unfuge, von welchem man nur immer wieder wünschen kann, daß er behördlicherseits verboten würde.

— [Bitte von der Höhe des Thüringer Waldes.] Im Hinblick auf das herannahende Weihnachtsfest sei hiermit an den hoch im Thüringer Walde gelegenen Ort Steinheid erinnert. Er gehört zu den Orten, in welchen fleißige Hände jenen reizenden Christbaumschmuck anfertigen, dessen Silberspiegel und Farbenpracht dem Weihnachtsbaum den herrlichsten Glanz und Schimmer verleiht. Steinheid ist in diesem Jahre durch eine Feuersbrunst schwer heimgesucht worden und verdient es somit, daß seine industriellen Verhältnisse bekannt und gefördert werden. Um die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den Ort hinzulenken und durch Verkauf ihrer Erzeugnisse den Glasbläsern einen besonderen Verdienst zuzuwenden, haben sich unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth) Männer zusammengetan, die den Vertrieb von Christbaumschmuck im Interesse und zum Besten der Glasbläser in die Hand genommen haben.

— [Ein interessanter Briefwechsel.] 1. Wohllöbliches Schultheißenamt in P. ersuche ich geziemend, zum Behufe der Feststellung der Sterblichkeitsverhältnisse mir gefl. mitteilen zu wollen, wie viel von den dortigen Einwohnern jährlich ungefähr sterben mögen. Mit Achtung ꝛc. ꝛc.

R. ....., den 1. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Auf Vorstehendes hat unterzeichnete Stelle zu bemerken, daß von den hiesigen Einwohnern, so viel bekannt, keiner sterben mag. Sich damit ꝛc. ꝛc.

P. ....., den 3. April. T. Schultheißenamt A.

2. Wohllöbliches Schultheißenamt in P. scheint meine Anfrage in Betreff der Sterblichkeit mißverstanden zu haben. Ich wünschte eigentlich zu wissen, wie viele der dortigen Einwohner jährlich sterben können, worüber gefällige Auskunft entgegensieht.

R. ....., den 4. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Auf Vorstehendes hat das unterfertigte Schultheißenamt die Auskunft zu geben, daß von den hiesigen Einwohnern möglicherweise alle sterben können. Sich damit ꝛc. ꝛc.

P. ....., den 7. April. T. Schultheißenamt A.

3. Wohllöbliches Schultheißenamt in P. wolle gefl. einfach hierher berichten, wie viele der dortigen Einwohner im verflossenen Jahre gestorben sind.

R. ....., den 8. April. Oberamtsarzt Dr. S.

In fraglicher Sache ist sich an das k. Pfarramt dahier zu wenden, wo derlei Vorkommnisse aufgeschrieben werden. Sich damit usw.

P. ....., den 10. April. T. Schultheißenamt A.

4. Königliches Pfarramt in P. erlaube ich mir gefl. um Auskunft darüber zu bitten, wie viele der dortigen Einwohner im vorigen Jahre gestorben sind. Achtungsvollst ꝛc.

R. ....., den 11. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Im verflossenen Jahre sind hier des Todes erblichen 22 Seelen und 1 Leineweber.

P. ....., den 12. April. T. Pfarramt M. D.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Wiederverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 39.

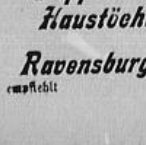
		Dortmund. am 1. 12.	Eiberfeld. 0. 00.	Essen. 25. 11.	Köln. 2. 12.	Düsseldorf. 26. 11.	Hannover. 1. 12.	Berlin. 29. 11.
		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.	vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	40—42	40	—	43	41—43	41—43	41—44
	junge fleischige, nicht ausgemästete und ält. ausgemästete	34—38	34—35	—	38—39	35—36	34—36	34—36
	mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	29—31	—	—	29—33	31—32	29—31	29—31
	gering genährte jeden Alters	25—26	—	—	—	—	—	24—26
Bullen.	vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	37—38	36—37	—	37	37—38	33—41	33—41
	vollfleischige, jüngere	30—34	30—31	—	31—32	32	32—33	32—33
	mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	24—26	25—26	—	25—26	26—28	28—29	28—29
	gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe und Kälber.	vollfleischige, ausgemästete Kälber höchst. Schlachtwertes	36—37	39	—	36	37—38	—	—
	vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes	31—33	33—34	—	31—32	33—34	30—32	30—32
	vollfleischige, ausgemästete Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kälber	28—29	28—30	—	28	29—31	29	29
	mäßig genährte Kühe und Kälber	22—24	21—23	Markt wegen Bielzahlung auf den 2. Dez. verlegt.	21—23	—	24—25	24—25
		—	62	65	—	—	—	—
Schafe.	Doppellender	46—48	45—46	49	46—48	—	52—53	52—53
	feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	42—44	41—44	42—43	41—42	—	41—43	41—43
	mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	38—41	36—40	37—32	30—32	—	27—32	27—32
	geringere Saugkälber	30—31	32	35	—	31—32	35—37	35—37
Kälber.	Mastlämmer und jüngere Masthammel	26—28	28—29	29	—	26—29	31—32	31—32
	ältere Masthammel	—	20—22	22—23	—	—	23—26	23—26
	mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—	—	—	—	—	—
Schweine.	vollf. der fein. Rassen und Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	62—63	62—63	63	—	64—65	59—60	59—60
	Käser (bezw. Fettschweine)	—	—	64	—	—	—	—
	Fleischige	60—61	58—60	61	—	62—63	56—58	56—58
	gering entwickelte und Sauen	58—59	54—56	56—58	—	59—61	53—58	53—58

Auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 Proz., die übrigen Märkte ca. 20—22 Proz. Tara ab.

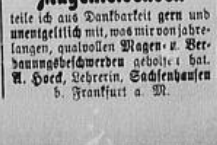
Photograph. **Atelier von Hermann Goldbecker,** Gütersloh, Schulstrasse.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen und Manieren. Garantie für tadellose Bilder. — Schnelle Bedienung.

Vergrösserung nach jeder beliebigen Photographie in anerkannt bester Ausführung.



Alexanderwerk Fleischhackmaschinen
nebst sämtlichen Zubehörteilen
empfehle zu billigsten Preisen.
Georg Sager.



Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Alle Verkaufsläden,
welche ein Plakat mit der Aufschrift!
„Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft“
aushängen haben, führen
garantiert reines unvermischtes amerikanisches Petroleum.

Puppenmütterchens Nähschule, Haustöchterchens Kochschule
sowie alle
Ravensburger Unterhaltungsspiele
empfiehlt
Carl Müller.

Gratulationskarten zu Geburts- od. Namenstag, Verlobungen, Hochzeiten usw. bei **Walter Krieke.**

Prima geräucherte **Riesenlachsheringe** wieder vorrätig.
W. Münster.

Für Zahnkranke

Sprechstunde von 8 bis 8.

Ohlenburg,

gegenüber der Post.

C. Karstadt, Herford

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung. Langjähr. Erfahrung. Komme zeitweilig nach **Bielefeld.** Anfragen erbeten.

Winter-Schuhe u. Stiefel

in allen Sorten empfiehlt in größter Auswahl

Fritz Schwarze.



Strümpfe und Socken

Beinlängen, Untertaillen, Jäckchen, Höschen Leibbinden, Aermelchen etc.

verfertigt aus Wolle, Halbwolle und Baumwolle bester Qualitäten genau nach Angabe

die mechanische Strumpf-Strickerei

Otto Honcamp Nachf.

Anzeigen! — Anzeigen!

finden durch das

Haller Kreisblatt

welches in manchen Orten des über 30 000 Einwohner zählenden Kreises **Halle in Westfalen** fast Haus für Haus geliefert wird, **vortheilhafte und billige Verbreitung.**

Ein heller



Dr. Oetker's

verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Jede Ratte jede Maus wird unter Garantie gefangen in

Wilmking's Ratten- und Mausefalle „Luchs"

Rattenfalle à 70 Pf., Mausefalle à 25 Pf. **G. Wilmking.**

Klauenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,

Knochenölfabrik

Hannover.

Zu haben in allen besseren Handlungen.



Kupferstiche Radirungen Gravüren etc. empfiehlt

H. Selle

Bielefeld

Rauchservice, Schreibzeuge, Schreibmappen, Schreibunterlagen und Taschentintenfässer bei Walter Fricke.

Donnerstag

frische Seefische,

Schellfische u. s. w.

Bestellungen hierauf erbitte bis **Montag Abend.**

H. F. Bornemann.

Ober-, Unterbett u. K. 11½ M. **Hotelb.** 17½ **Herrsch.-Betten** 12½ M. Nichtp. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 9. Dezember, vormittags 10 Uhr** anfangend, lassen die Unterzeichneten auf **Gut Langert** in Blankenhagen

ca. 30 Stück schwere Pappeln 1 bis 2 Fuß Durchmesser,

20 Stück leichtere Pappeln und einige Erlen für Holzschuhmacher geeignet

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Gütersloh, den 6. Dezember 1902.

A. & W. Niemöller.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr** anfangend werde ich ungefähr

15 bis 20 Eichen mittlerer Stärke zu Balken und Sparren geeignet, auch gut spaltend, 50 bis 60 Fichten zu Bau- und Nutzholz, 20 Nummern Buchen, 3 Lärchen, 2 Haufen Eichen-Telgen, 20 Haufen Fichten-Durchforstungsholz, Stangen und leichte Leiterbäume enthaltend, 5 Nummern Eichen-Telgen auf dem Stamme (Lohholz), 5 Nummern Birken für Holzschuhmacher und 10 Haufen Schlagholz auch für Drechsler

meistbietend, gegen Kredit verkaufen. — Käufer werden dazu eingeladen.

Schledebrück, den 5. Dezember 1902.

Brüning

Vergesset der armen Epileptischen und ihrer Leidensgefährten nicht!

In dankbarer Erinnerung an viele erfahrene treue Liebe, blicken wiederum unsere Pfleglinge von Bethel, Sarepta, Nazareth, Wilhelmsdorf und Freistatt auf das nahe Weihnachtsfest und bitten alte und neue Freunde, auch diesmal ihrer nicht zu vergessen. — (Die meisten haben Niemand, der ihrer zu Weihnachten gedenkt.)

Die Zahl unserer epileptischen Pfleglinge, die sich an diesem Weihnachtsfeste wieder (aus aller Welt Ende) unter den Weihnachtsbäumen der Hausgemeinde einfinden werden, ist nun schon über 1800 gestiegen und noch immer dringen neue Scharen hinzu und flehen um Aufnahme. —

Noch größer ist in diesem Winter die Not der nächsten Leidensgefährten unserer Epileptischen, der Arbeitslosen und Heimatlosen von der Landstraße. Wir haben nahezu 500 Plätze für sie bereit gestellt und doch heißt es auch hier schon wieder: es ist kein Raum mehr da. Dazu kommt die große Schar von kleinen, kranken und verwaisten Kindern, die (mit mehreren hundert Geisteskranken) hoffnungsvoll nach der Krippe von Bethlehem ausschauen.

Wir werden von Herzen dankbar sein für jede Gabe jeglicher Art, mit welcher die Liebe unsere Hände füllen will, damit wir die Weihnachtstische für weit über 4000 Personen decken können (und keines ohne Liebeszeichen bleibt.)

Es hofft nicht vergeblich zu bitten

Bethel b. Bielefeld, Weihnachten 1902.

F. v. Bodelschwingh,
Pastor.



Vertreter: Herr B. Henneböhle in Gütersloh.

Ein Gutsbesitzer schreibt:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich.

B. Ujvaros.

Ersuche Sie, mit Wendung der Post von Ihrem Wilhelm's antiartritischen antirheumatischen Blutreinigungs Tee zwei Pakete zu schicken. Senden Sie selben Tee nach Debrezin an Herrn Szathmary Gabor, Haus- und Landgutsbesitzer in Debrezin Nr. 164. **Ich habe dem Patienten Ihren Tee anempfohlen, da ich mit diesem Tee viele geheilt habe.** Ich bitte also, mit Wendung der Post den verlangten Blutreinigungs-Tee mit ungarischer Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme zu schicken, aber so bald als möglich. Derselbe obige Patient wird noch mehr benöthigen, denn ich habe ihm geraten, wenigstens zwei Monate hierdurch den Tee zu gebrauchen. Ich erlaube mir nochmals, obige Adresse in Erinnerung zu bringen und bitte um baldige Versendung gegen Nachnahme.

Mit Hochachtung

Franz v. Lisfan, Gutsbesitzer.

Bestandteile: Innere Nußrinde 50, Wallnußschale 50, Ulmenrinde 75, franz. Orangenblätter 50, Eryngiblätter 35, Stabiosenblätter 50, Lemnablätter 75, Bimmkräu 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardanawurzel 44, Gauzwurzel 3.50, Radic. Curiophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Saffaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenstengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

Auch das **Rettungshaus zu Schildesche** bittet freundlich um Weihnachtsgaben. Unsere **152 Kinder** hoffen so zuversichtlich auf Weihnachtsfreude, auf Christbaum und Bescherung. So fröhlichen Kinderglauben schenke Gott allen lieben Freunden unsers Hauses und lasse unsere Bitte viel gütige Herzen finden.

Schildesche, Advent 1902.

Mangelsdorf, Pastor.

Zum Einkauf sehr geeigneter

Weihnachts-Geschenke

empfehle eine **grosse Auswahl**

Schmucksachen

Ketten, Ringe, Brochen, Armbänder, Knöpfe etc. etc. in jeder Art und Ausführung.

Silberne Stock- u. Schirmgriffe.

Ferner:

Bestecke und Tafelgeräte

in Silber, Alfénide und Kayserzinn.

Goldene und Silberne Damen- und Herren-Uhren zu reellen und billigen Preisen.

L. Viemann,

Juwelier, Gold- und Silberschmied, Berlinerstr. 241.



Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich ergebenst an.

Wilh. Ahlert,
Konditor.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine reichhaltige Auswahl in

schwarz und farbigen

Kleiderstoffen

wie in

fertigen Ueberziehröcken

Friedr. Viemann Wwe.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktien-Gesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Hauptsitz: **Bielefeld.**

Zweigniederlassungen: **Herford, Detmold, Lemgo.**

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — und als Spareinlagen, deren Verzinsung sich nach der Kündigungsdauer richtet.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Konto-Korrent-Verkehr.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Domizilwechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.

Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.

Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.

Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Mein diesjähriger großer

Weihnachts-Verkauf

beginnt am

Sonntag, den 7. Dezember,

Für diese Zeit habe ich große Vorräte in

Kleiderstoffe, Buckskins, Baumwollwaren, Wäsche, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Bettvorlagen und Felle

zu **bisher noch nicht dagewesenen Preisen** ausgelegt.

Geschäft Sonntag den 7. Dezember bis abends 7 Uhr geöffnet.

Carl Bunse

L. A. Jörgens Nachf.

SEELAND

ANKER-PRÄZISIONSUHR



Erstklassiges Fabrikat.
Für genauen Gang weitgehendste Garantie.
Käuflich bei
H. Laumann, Uhrmacher,
Kökerstr. 293.



Schlittschuhe und Schlitten
in neuer großer Auswahl bei
Georg Sager.

Geschw. Dangberg
Gütersloh, Berlinerstraße
empfehlen zu allerbilligsten Preisen
Tücher, Hauben, Schawls, Unterzeuge, Unterröcke, Kinder-Jäckchen, Strickgarne, Strümpfe, gestrickte Westen etc. Handschuhe, Kravatten, Kragen-Schoner und sämtliche Wäschegegenstände.

Glacee-Handschuhe
feinstes, weiches Leder,
schwarz weiß und farbig,
für Damen und Herren.
1 Paar 2,25 M.
3 " 6,00 "
Carl Müller.

Feinste Almeria
Weintrauben
billigst bei
Ernst Hoffschildt.

Selfkantenschuhe
(Eggenschuhe)
in allen Größen und größter Auswahl empfiehlt billigst
Fritz Schwarze.

Wilhelm Grafahrend

Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.

Herren-Ueberzieher	à	**13**	Mark bis	**45**	Mark.
Herren-Anzüge	„	**10**	„ „	**48**	„
Knaben-Paletots	„	**5**	„ „	**20**	„
Knaben-Anzüge	„	**2**	„ „	**18**	„

Mäntel, Jnterims- u. Jagd-Joppen, Unterzeuge
u. s. w. in allen Preislagen.
Grösste Auswahl.
Vorzüglicher Sitz. Moderne u. dauerhafte Stoffe.

Spiel- u. Galanteriewaren.

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige ganz ergebenst an
Wilhelm Schwarze
Verler Chaussee.

Fortsetzung meines Ausverkaufes.

Auf alle anderen Sachen
10 % Rabatt.
Gottfried Matthaei
Kökerstrasse 299.

Hervorragend billiges Angebot für den Weihnachtsbedarf!

Rein leinene Tischtücher 160 cm lang, 130 cm breit **3,00 Mk.**
Cerstenkorn Handtücher 110 cm lang, 50 cm breit Dtz. **4,75** „
Cerstenkorn Handtücher 110 „ „ 42 „ „ **4,00** „
Rein leinene Reste-Taschentücher Dtz „ **3,75** bis **4,50** „
Extra schwere Kleidersiamosen à Mtr. **60 Pf.** schöne neue Muster.
Prima Schürzensiamosen 140 cm breit à Mtr. **65 Pf.**
Herrliche Bordüren-Schürzen à Mtr **75 Pf.**
Vorzügliche gute Hemdentuche à Mtr **38 Pf.**
Gute schwere Bettkattune à Mtr **40 Pf.**
Wollene Kleiderreste von 2 bis 6 Mtr. **spottbillig.**

Auf alle nicht ausgelegte **Manufakturwaren** gebe **bis Weihnachten**

10 % Rabatt gegen Bar.

Fr. Schrewe,

Bielefelder Chaussee.

Von der Reise
zurück!
Dr. Cramer.
Spezialarzt für Nervenkrankheiten.
Bielefeld, Obernstr. 44.

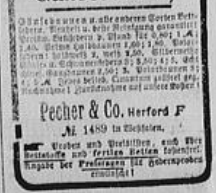
Winterschuhe empfiehlt
Heinrich Heitmann, Bahnhofstr.

Wildscheine

sind vorrätig in
Ludw. Flöttmann's
Buch- und Steindruckerei.

Billig, solide und billigste Bezugsquelle!
Jn mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,



Pecher & Co. Herford F
Nr. 1489 in Westfalen.
Preise und Preislisten, auch über Bettstellen und fertige Betten kostenfrei.
Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!